

## Predigt am 01.03.2015 zur Eröffnung der Firmvorbereitung

### Halt

Zu einem Bischofsstab konnte und wollte ich es nicht bringen. Und doch ging ich – aus orthopädischen Gründen – schon einmal am Stock. (Am Stock gehen kann freilich auch noch etwas anderes bedeuten!) Ich habe diesen Stock nur aus einem einzigen Grund mitgebracht: Ich lasse ihn los und er fällt um! Der Stock hält nur, wenn man ihn hält. Ich denke: So ist das auch mit dem Glauben, mit dem christlichen Glauben, mit dem kirchlich überlieferten und vermittelten Glauben: Er hält nur, wenn man ihn hält; er hält nur durch, wenn man ihm festhält; er stützt und unterstützt mich nur, wenn ich mich auf ihn stützen kann.

Ihr kennt das Wort Haltung. Das meint mehr als Einstellung. Haltung kommt vom Halt, den ich – wo auch immer – gefunden habe. Wenn es uns in der Vorbereitung auf die Firmung gelingt, dass Euer Glaube an Jesus Christus firmiert, zu Deutsch: gestärkt wird; wenn Ihr neuen Halt findet im Evangelium und in der Gemeinschaft derer, die ihr Leben vom Evangelium prägen und bestimmen lassen; wenn Ihr Euch an das halten könnt, was wir Euch in diesem Intensivkurs des Glaubens mitzugeben versuchen; kurzum: wenn Ihr Eure Halt-Losigkeit aufgibt und Euch verbindlich bindet an Eure Taufe- dann wächst jene Haltung, die aus dem Glauben kommt: Die aufrechte Haltung, die Haltung des aufrechten Ganges, die Haltungen, die man mit Recht von einem Christsein aus Einsicht und Entscheidung erwarten darf und deren unsere haltlos und gottvergessene Gesellschaft so dringend bedarf. - Und wenn Ihr dann eines Tages „am Stock“ geht und dringend Halt und Kraft braucht, um durchzuhalten, dann kann ich Euch und Ihnen, liebe Gemeinde, nur einmal mehr dieses Gebet der französischen Lyrikerin und Mystikerin **Marie Noel** empfehlen: **„O mein Gott, der Du mich hältst: Halte mich gut! Hilf mir beim Hinabsteigen.“**

*„Während sie den Berg hinabstiegen...“*, so hieß es im eben gehörten Evangelium (Mk 9,9). Vorher freilich kam der Aufstieg der drei Jünger auf den Berg und die unerwartete, überwältigende Erfahrung der Verklärung, der Klarheit über Jesu Gottessohnschaft, über seinen Weg und den Weg ihrer Nachfolge. Ihr sollt aufsteigen auf dem Weg Eurer Gotteskindschaft, der mit Eurer Taufe begann und nun im Sakrament der Firmung bekräftigt werden soll. Dieser Weg ist kein Spaziergang; er kann steil und beschwerlich werden und Euch einiges abverlangen. Aber wenn Ihr durchhaltet und nicht aufgibt, nach Gott zu fragen und nach Halt im Glauben zu suchen; wenn Ihr einander mitteilt, was Euch beschäftigt in der Suchbewegung des Glaubens: Die Freundschaft mit Jesus wird Euch beim Abstieg in die Niederungen des Lebens helfen, und der viel beklagten „Verdunstung des Glaubens“ eine ganz neue Bedeutung und Deutung ermöglichen.

Erst neulich habe ich zu dieser ganz anderen Sicht gefunden: Wenn Wasser verdunstet, verschwindet es ja gar nicht für immer. Es geht nur in einen anderen Aggregat-Zustand über. Wenn der christliche Glaube tatsächlich am Verdunsten ist, dann liegt doch der Glaube in der Luft oder? Es liegt was in der Luft, was nach Glaube riecht und schmeckt. Es gibt ganz ohne Zweifel diese Witterung einer großen religiösen und spirituellen Sehnsucht gerade bei jungen Menschen – hoffentlich jedenfalls bei jungen Christen wie Euch, die Ihr einen Neustart im Glauben versucht, sonst würdet Ihr Euch doch nicht auf den Weg zur Firmung machen. Ihr tut das inmitten einer wachsenden Entkirchlichung und zunehmenden Verdunstung des Glaubens, die uns nicht kalt lassen kann. Also bleiben wir bei diesem Bild: Der Glaube liegt in der Luft – und nun braucht es Kondensationsformen, Kondensationsorte, wo der Glaube sich wieder erneuern und niederschlagen kann. Könnte das nicht auch unsere Stadtkirche und Eure Gemeinde sein - und der heute beginnende Firmkurs? Das Wasser der Taufe könnte Euch neu beleben und erfrischen; die Quelle des Evangeliums soll neu sprudeln: Nach Trockenheit Niederschlag des Glaubens in Eurem Leben mit Christus.